

- | | | | |
|-----------|---------------------------------|-----------|-------------------------------|
| 02 | Hochschulspiegel | 10 | Themenreihe Medien |
| 04 | Veranstaltungen Vorschau | 11 | Weltoffene Hochschulen |
| 07 | Personalnachrichten | 13 | Veröffentlichungen |
| 08 | Aus den Abteilungen | | |

Liebe Leserin, lieber Leser,

die HSPV NRW hat in den vergangenen Jahren regelmäßig durch unterschiedliche Veranstaltungen auf sich aufmerksam gemacht. Von Impfkationen zur Coronazeit über altbekannte Formate wie die jährlichen Graduierungsfeiern oder den Hochschultag bis hin zu Symposien, Vorträgen und Podiumsdiskussionen zu hochaktuellen Themen – die Bandbreite ist enorm.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und Sie auf zwei dieser Veranstaltungen hinweisen. Zum einen wird unsere Hochschule am 24. April 2024 am Studienort Duisburg ein Symposium für interkulturelle Kompetenz durchführen. Im Rahmen der Veranstaltung haben Forschende, Lehrende und Verwaltungsmitarbeitende sowie Praktikerinnen und Praktiker im Feld der interkulturellen beziehungsweise transkulturellen Kompetenz Gelegenheit dazu, aktuelle Strömungen und Forschungsergebnisse zu diskutieren. Neben Keynotes anerkannter Expertinnen und Experten stehen unter anderem Fachvorträge zu den Themen „Vielfalt in der Stadtverwaltung“ und „Interkulturelle Kompetenz als polizeiliches Einsatzmittel“ auf dem Programm. Das Symposium richtet sich sowohl an Hochschulangehörige als auch an Externe. Ausführliche Informationen stehen auf unserer Website zur Verfügung.

Zum anderen wurden am 22. März 2024 96 Absolventinnen und Absolventen des 2021er Jahrgangs des „Master of Public Management“ (MPM) im Rahmen einer Graduierungsfeier am Studienort Duisburg geehrt. Der MPM hat im vergangenen Jahr sein zehnjähriges Bestehen gefeiert und ist mit der Zeit sukzessive gewachsen: Inzwischen verfügt er über rund 350 Studierende, wird an drei Studienorten angeboten und gehört zu den Regelstudiengängen unserer Hochschule.

Gut ausgebildete Führungskräfte sind gefragt denn je. Ich bin daher sehr stolz auf die Entwicklung, die unser Masterstudiengang in den vergangenen Jahren zurückgelegt hat und wie er zur Gestaltung des öffentlichen Dienstes beiträgt. Der Master MPM ist eindeutig eine Erfolgsgeschichte unserer Hochschule, die noch lange nicht zu Ende ist!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Ihr

Martin Borntäger
Präsident der HSPV NRW

Hochschulspiegel

Hospitationsbericht

Münster strahlt gegen Rechts

Anlässlich des AfD-Neujahrsempfangs am 16. Februar 2024 im historischen Rathaus von Münster mit etwa 250 geladenen Gästen (von denen lediglich 103 den Weg ins Stadtweinhaus fanden), wurden mehrere Gegenversammlungen angezeigt. Die größte hierunter war die Versammlung unter dem Motto „Kein Platz für Rassismus, rechte Hetze und soziale Ausgrenzung – gegen den AfD-Neujahrsempfang“ vom Bündnis „Keinen Meter den Nazis“, die ab 16 Uhr auf dem Prinzipalmarkt und an der Bühne vor der Lambertikirche stattfand. In der Spitze nahmen, wie erwartet, rund 30.000 Personen teil.

Die größte Herausforderung beziehungsweise die wichtigste Aufgabe der Polizei an diesem Tag war das Crowd Management. Beim Einsatz, der im Rahmen einer Besonderen Aufbauorganisation (BAO) mit Kräften des Bezirks- und Schwerpunktdienstes, des Verkehrsdienstes, der Wachen des Polizeipräsidiums Münster sowie mehreren Hundertschaften der Bereitschaftspolizei (BPH) bewältigt wurde, durfte Prof. Dr. Stefanie Haumer (Studienort Münster) hospitieren und hatte so die Möglichkeit, Einblicke in die praktische Polizeiarbeit bei Versammlungslagen zu gewinnen.



Demoplakat (Bild: Prof. Dr. Stefanie Haumer)

Bereits um 11:30 Uhr wurden in einer Vorbesprechung der ersten BPH im LAFP NRW an der Weseler Straße die Grundzüge des Einsatzes erläutert. Dabei standen vor allem die Besonderheiten, die betreffenden Örtlichkeiten in der Innenstadt und die Aufteilung der Einsatzkräfte vor Ort im Fokus. Im Anschluss ging es mit zahlreichen Einsatzfahrzeugen in die Innenstadt zum Rathaus-Innenhof, der ab mittags für den Personenverkehr gesperrt wurde.

Ladenbetreiber wurden gebeten, die zur Innenhofseite gehenden Ausgänge zu schließen. Auffällig war, wie oft Polizeibeamtinnen und -beamte in Uniform von Bürgerinnen und Bürgern aus den verschiedensten Gründen angesprochen wurden. Ab dem Nachmittag nahm die Anzahl der Demonstrierenden deutlich zu. Besonders an den polizeilichen Sperrstellen versammelten sich Personen, die augenscheinlich der Antifa zuzuordnen waren. Jedes Mal, wenn sie AfD-Mitglieder sichteten, wurde lautstark skandiert: „Haut ab!“ und „Ganz Münster hasst die AfD.“

Den AfD-Parteimitgliedern war im Vorfeld geraten worden, frühzeitig (ab 13 Uhr) zu ihrer Veranstaltung (Beginn 18 Uhr) anzureisen. Dieser Hinweis wurde jedoch nicht von allen befolgt. Um durch einen Hintereingang ins Rathaus zu gelangen, mussten sich einige Parteimitglieder durch die überwiegend der Antifa zuzuordnende Menge bis zum Sperrgitter drängen und teils durch Polizeikräfte gegen Tätlichkeiten abgeschirmt werden. Straftaten wurden durch die Beweissicherungstrupps der Bereitschaftspolizei dokumentiert und gesichert.



Vorbereitungen in der Münsteraner Innenstadt (Bild: Prof. Dr. Stefanie Haumer)

Nach zweifacher Aufforderung über einen Lautsprecherwagen, Vermummungsgegenstände (Schals, Corona-Masken, Kapuzen und Mützen) abzulegen, wurden etwa zehn Personen, die dieser Aufforderung nicht nachkamen, obwohl sie in der Durchsage auf die Strafbarkeit nach dem VersG NRW hingewiesen worden waren, isoliert und in den Rathaus-Innenhof gebracht. Nach einer Identitätsfeststellung wurden sie wieder entlassen; anlassbezogene Strafverfahren wurden eingeleitet. Im weiteren Verlauf wurde einem AfD-Mitglied ein Ei auf dem Kopf zerdrückt. Der blitzschnell handelnde Täter ließ sich nach der Tat sofort widerstandslos mitnehmen; die Kontaktdaten der Beteiligten wurden aufgenommen, die neugierige Menge durch Polizeikräfte abgeschirmt. Das Vorgehen der Einsatzkräfte wurde dabei von eindeutigen Protestrufen begleitet.

Insgesamt ließen sich durch viele offene Gespräche mit den Einsatzkräften und bereitwillige Erklärungen zahlreiche neue Erkenntnisse zum praktischen Ablauf einer Versammlungslage gewinnen. Zudem konnte theoretisch erworbene juristische Expertise im Rahmen des praktischen Einsatzes angewandt werden.

Es war bewegend zu sehen, wie vielen Münsteranerinnen und Münsteranern es trotz des regnerischen Wetters ein Anliegen war, friedlich von ihrem Demonstrationsrecht Gebrauch zu machen – und es ist beruhigend, dass bei den allermeisten Personen Respekt vor der Polizei besteht.

Prof. Dr. Stefanie Haumer
Studienort Münster



Fachtagung Antisemitismus

Am 27. Februar 2024 fand in den Räumlichkeiten der Bezirksregierung Detmold eine kommunale Fachtagung zum Thema Antisemitismus statt

Regierungspräsidentin Anna Katharina Bölling und die Antisemitismusbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, hatten gemeinsam zu der Veranstaltung eingeladen. Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Landräte sowie Vertreterinnen und Vertreter aller Kommunen und Kreise im Regierungsbezirk Detmold waren zur Teilnahme eingeladen. Der Fachtag war das erste Format in dieser Zusammensetzung im Regierungsbezirk Detmold und fand mit über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Nach der Eröffnungsrede von Frau Bölling schilderte Prof. Matijahu Kellig von der jüdischen Gemeinde Detmold-Herford eindrucksvoll die Herausforderungen im Alltag der Jüdinnen und Juden.

Prof. Dr. Frank Bätge von der HSPV NRW hielt im Rahmen der Veranstaltung einen Fachvortrag zu den kommunal- und verfassungsrechtlichen Fragen bei der Überlassung von kommunalen Räumlichkeiten für Vortragsveranstaltungen.

Nähere Einzelheiten zu der Fachtagung stehen online zur Verfügung.

Prof. Dr. Frank Bätge

Studienort Köln



Prof. Dr. Frank Bätge während seines Vortrags
(Bild: Said Koumbaz, Staatskanzlei NRW)

Polizei und Verwaltung im Anthropozän

Die HSPV NRW auf der GeoSaxonia 2024

Wer „Polizei“ sagt, hat meistens ein Bild vor Augen, in dem es um hohe Geschwindigkeiten geht: Sei es eine Nacheile zu Fuß beziehungsweise im Polizeiauto oder die akute Notlage derer, die „110“ wählen – stets wird Polizei als ein schneller Beruf verstanden. Ganz anders die Geologie. Hier wird in riesigen Zeitabschnitten gedacht. Es ist sogar vom „boring billion“, dem aus geologischer Sicht ereignisarmen Zeitabschnitt, der sich vor 1,8 bis 0,8 Milliarden Jahren ereignete, die Rede.

Polizei und Geologie scheinen also schon mit Blick auf das Tempo ihrer Einsatzgebiete vollkommen unterschiedliche Welten zu sein. Dennoch finden Überschneidungen in unserem aktuellen Zeitalter statt, das Geologen „Anthropozän“ nennen, womit gesagt sein will, dass es der Mensch ist, der gestaltend in das Angesicht der Erde eingreift – und zwar in einem Umfang, dass er mit anderen geologischen Epochen gleichzieht. Seit 2020 übertrifft die Masse der menschengemachten Strukturen, wie Bauten, Nutzgegenstände oder

Call for contributions - before 6th May 2024

Session:
“Rocks, People, Time and [epistemological] Leadership”

GeoSaxonia 2024 (<https://geosaxonia2024.de>)
23–26 Sep. 2024 (Dresden, Germany)



This session highlights the multifaceted nature of (popular) geoscientific concepts, which requires grasping geological aspects and integrating sociocultural and philosophical considerations. Hence, the session studies the extent to which geological terminology should incorporate the cultural dimensions associated with the Earth Sciences.



Convener: Bohle, Martin (1); Grutzpalk, Jonas (2); Hildebrandt, Dominic (3,4)
 1: Ronin Institute, Montclair, NJ, US;
 2: Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW, Bielefeld, Germany;
 3: Geological Institute, ETH Zurich, Zurich, Switzerland
 4: International Association for Promoting Geoethics, Rome, Italy

Option: Special issue of the Journal of Geoethics and Social Geosciences (<https://www.geoethics.org/jgsq>)

Bild: Martin Bohle



Kleider, die der gesamten Biomasse unserer Erde, obwohl wir Menschen selbst nur 0,01 % der Biomasse ausmachen.

Polizei wird überall da gebraucht, wo Menschen zwar selbst Strukturen schaffen, diese aber nicht mehr überblicken. Nicht umsonst findet sie in Großstädten ihre Anfänge. Auch das Anthropozän ist zwar menschengemacht, jedoch sind die Menschen mit den politischen und sozialen Folgen dieses geologischen Ereignisses überfordert.

Was bedeuten nun die Erkenntnisse der Geologie für die Polizei im Besonderen und für die Gesellschaft im Allgemeinen?

Mit dieser Frage wird sich eine geoethische Session auf dem deutschen Geologentag GeoSaxonia im September 2024 beschäftigen. Der [Call for Abstracts](#) zu dieser Session steht online zur Verfügung. Es wäre großartig, wenn sich auch aus dem Hochschulkontext der HSPV NRW Beiträge einfinden würden.

Das Thema wird uns jedenfalls noch lange beschäftigen.

Prof. Dr. Jonas Grutzpalk
Studienort Bielefeld

Veranstaltungen Vorschau

Der Nahostkonflikt als Katalysator für Antisemitismus

Polizeiliche und kommunale Wirkungskreise und Aufgabenfelder

Bereits vor dem 7. Oktober 2023 wiesen einschlägige Studien und Entwicklungen darauf hin, dass Antisemitismus in unserer Gesellschaft verwurzelt ist und durch verschiedene Erscheinungsformen sichtbar wird.¹ Seit der Eskalation des aktuellen Nahostkonflikts scheint dieser ein Katalysator für Antisemitismus in Deutschland und Nordrhein-Westfalen zu sein. Im öffentlichen Raum ist er deutlich sichtbar geworden, unter anderem bei Demonstrationen, Veranstaltungen im Kunst- und Kulturbereich, in Bildungseinrichtungen, auf privaten Hauswänden oder in den sozialen Medien.²

Antisemitismus trifft in erster Linie Jüdinnen und Juden. Er stellt aber letztlich eine Gefahr für die Demokratie als Ganzes dar. Insbesondere in Zeiten, die von Verunsicherungen und Krisen geprägt sind, werden einfache Antworten – und damit auch Antisemitismus – attraktiv für Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Milieus und politischer Ausrichtungen, so der Antisemitismusbeauftragte des Bundes.³ Die Entwicklungen zeigen deutlich, dass die Eindämmung von Antisemitismus eine wachsende Aufgabe für den Rechtsstaat und damit auch für die Polizei und die öffentliche Verwaltung darstellt.

Das Forum „Weltoffene Hochschulen“ (WoH) ist ein Angebot für Angehörige der Hochschule. Aus unterschiedlichen Perspektiven wird am 8. April 2024 über den Nahostkonflikt und seine Auswirkungen auf Deutschland und Nordrhein-Westfalen informiert. Ziel ist es insbesondere auf die polizeilichen und kommunalen Wirkungskreise und Aufgabenfelder zu schauen, für die Relevanz des Themas im eigenen Berufsfeld zu sensibilisieren sowie Raum für Austausch und Diskussionen zu bieten.

Programm

15 Uhr

Begrüßung, Einführung und Moderation

Sarah Jadwiga Jahn (HSPV NRW, WoH)

Perspektiven

Völkerrechtliche Perspektiven auf den Nahostkonflikt

Manuel Brunner (HSPV NRW)

Einschätzungen zu Auswirkungen in Nordrhein-Westfalen

Jörg Rensmann (Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Nordrhein-Westfalen, RIAS NRW)

Einschätzung zu Auswirkungen auf polizeiliche Wirkungskreise und Aufgabenfelder

N. N. (Polizei NRW)

Einschätzungen zu Auswirkungen auf kommunale Wirkungskreise und Aufgabenfelder

Andrea Ullrich (Stadt Dortmund, Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie der Stadt Dortmund)

Antisemitismus in Deutschland nach dem 7. Oktober 2023, jüdische und israelische Perspektiven

Alexander Friedmann (Hochschullehrer und Publizist)

anschließend Austausch

17 Uhr

Ende der Veranstaltung



Anmeldung

Die Veranstaltung richtet sich an Verwaltungsangehörige, haupt- und nebenamtlich Lehrende sowie Studierende der HSPV NRW. Bitte melden Sie sich vorab unter folgender E-Mail-Adresse für die Veranstaltung an:
veranstaltungen@hspv.nrw.de

Die Veranstaltung findet online via Zoom statt. Die Zugangsdaten werden nach erfolgreicher Anmeldung an die Teilnehmenden verschickt. Es gibt keine Begrenzung der Teilnehmendenzahl.

Dr. Sarah Jadwiga Jahn
Studienort Dortmund

1 U.a. Bundesministerium des Innern (2017): Antisemitismus in Deutschland – aktuelle Entwicklungen, Berlin; Decker, Oliver; Kiess, Johannes; Heller, Ayline; Brähler, Elmar (2022): Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten, Neue Herausforderungen – alte Reaktionen? Leipziger Autoritarismus Studie 2022, Gießen; Zick, Andreas; Küpper, Beate; Mokros, Nico (2023): Die distanzierte Mitte, Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23, Bonn.
2 U.a. Bundesverband RIAS e. V. (2023): Monitoring, Antisemitische Reaktionen auf den 7. Oktober. URL: https://report-antisemitism.de/documents/2023-11-28_antisemitische_reaktionen_in_deutschland_auf_die_hamas-massaker_in_israel_2.pdf (letzter Aufruf: 12.02.2024).
3 Vgl. Deutscher Bundestag (2023): Klein: Antisemitismus bedroht Demokratie als Ganzes. URL: <https://www.bundestag.de/presse/hib/kurzmeldungen-929836> (letzter Aufruf: 09.01.2024).

Staat ohne Diener? Wege aus der Personalnot

18. Symposium für Personalmanagement im öffentlichen Sektor

Seit vielen Jahren werden für Deutschland Personalengpässe prognostiziert – inzwischen ist der Personalmangel in vielen Bereichen des öffentlichen Sektors angekommen. Bürgerinnen und Bürger bemerken, dass vereinzelt Leistungen der öffentlichen Hand nicht mehr im gewohnten Umfang zur Verfügung stehen.

- Ist die aktuelle Personalnot ein vorübergehendes Phänomen oder muss sich das Personalmanagement des öffentlichen Sektors darauf einrichten, dass sich der Mangel an Personal ausweiten und verschärfen wird?
- Wie kann gegebenenfalls auf den Personalmangel reagiert werden?
- Welche Möglichkeiten gibt es, bei den Beschäftigten neue Leistungspotenziale zu erschließen und das Commitment an die Dienstherren/Arbeitgeber zu stärken?
- Gibt es Zielgruppen, die verstärkt zur Aufgabenbewältigung hinzugezogen werden können?
- Kann neue Technik, wie KI oder soziale Roboter, bedeutsam zur Arbeitsentlastung beitragen?

Zu diesen und weiteren Fragen sollen am 19. November 2024 während des 18. Symposiums für Personalmanagement im Studieninstitut Ruhr in Dortmund Antworten gefunden werden. Die Teilnehmenden der Veranstaltung profitieren dabei von den unterschiedlichen Erfahrungshintergründen der Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und Praxis. Sachkundig werden ausgewählte Problem- und Handlungs-

felder erläutert. Zudem können Lösungsansätze mit den Referentinnen und Referenten diskutiert werden. Zwischen den Vorträgen besteht die Möglichkeit, andere Teilnehmende des Symposiums kennenzulernen und sich auszutauschen.



© Photo by Sigmund on Unsplash

Bedeutsam ist die Veranstaltung für alle Akteurinnen und Akteure des Personalmanagements, wie Personaldezernentinnen und -dezernenten, Leitungen von Personalämtern, Personalreferentinnen und -referenten, Führungskräfte aus der Linie, Personalräte, Gleichstellungsbeauftragte oder Behördenleitungen.

Die [Anmeldung erfolgt online](#) über die Website des Studieninstituts Ruhr.

[Weitere Informationen](#) zur Veranstaltung stehen auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung.

Prof. Dr. Andreas Gourmelon
Studienort Gelsenkirchen



Weiterbildung Intern

Die Veranstaltungen für die Jahre 2024 und 2025 stehen Ihnen im Bereich „Weiterbildung Lehre“ auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung.

April 2024		
02./03.04.2024	TSK 1	Lichthof, Gelsenkirchen
15.04.2024	Diversität was nun? Aus der Vielfalt schöpfen lernen	online
22./23.04.2024	TSK 2.0 Vertiefungsteil: Gesprächsführung	Johanniter Gästehaus, Münster
30.04.2024	Kompetenzorientiert schriftlich prüfen	online
Mai 2024		
02.05.2024	Lehrkonzeption und berufliche Realität	online
07./08.05.2024	TSK 2.0 Vertiefungsteil: Moderation und Analyse von Gruppenprozessen	Wolfsburg, Mülheim/Ruhr
13./14.05.2024	TSK 2.0 Vertiefungsteil: Rollentraining	BEW Duisburg
16.05.2024	Evidenzbasierte Personalauswahl (LFAK Psychologie)	HSPV NRW, Zentralverwaltung
27./28.05.2024	Debattieren als Lernmethode	BEW Essen
Juni 2024		
13.06.2024	Abschlussveranstaltung im Rahmen des Transfermoduls (Gruppe 15)	HSPV NRW, Zentralverwaltung
21.06.2024	Stressmanagement für Lehrende	HSPV NRW, Zentralverwaltung
27./28.06.2024	Professionell lehren, Basis 1, Gruppe 36	BEW Duisburg
August 2024		
28./29.08.2024	Professionell lehren, Basis 2, Gruppe 36	online
29./30.08.2024	Professionell lehren, Basis 1, Gruppe 37	Wolfsburg, Mülheim/Ruhr
September 2024		
09./10.09.2024	TSK 2.0 Vertiefungsteil: Gesprächsführung	Johanniter Gästehaus, Münster
Oktober 2024		
01./02.10.2024	TSK 2.0 Vertiefungsteil: Moderation und Analyse von Gruppenprozessen	Wolfsburg, Mülheim/Ruhr
17./18.10.2024	Professionell lehren, Basis 2, Gruppe 37	online
28./29.10.2024	TSK 2.0 Vertiefungsteil: Rollentraining	Wolfsburg, Mülheim/Ruhr
Dezember 2024		
04.12.2024	Stressmanagement für Lehrende	HSPV NRW, Zentralverwaltung
12./13.12.2024	Professionell lehren, Basis 3, Gruppe 37	Wolfsburg, Mülheim/Ruhr



Januar 2025

16./17.01.2025

Professionell lehren, Basis 4, Gruppe 37

BEW Duisburg

Kontakt**Laura Kucharzewski** Tel.: 0209/1659 - 1290**Celine Kipnowski** Tel.: 0209/1659 - 1295weiterbildung-intern@hspv.nrw.de**Anmeldung zum Veranstaltungsticker**

Der hochschuldidaktische Veranstaltungsticker richtet sich an alle Lehrenden der HSPV NRW, die über freie (Rest-)Plätze in den Fortbildungsveranstaltungen der internen Weiterbildung per E-Mail auf dem Laufenden gehalten werden möchten.

Melden Sie sich jetzt an!

Personalnachrichten

Herzlich willkommen an der HSPV NRW

Einstellungen

- Seit dem 11. März 2024 ist Lars Buchberger an der Abteilung Duisburg beschäftigt.

- Paul Radtke hat am 20. März 2024 seinen Dienst an der Abteilung Duisburg aufgenommen.



Mein Name ist Wolf Blesken, ich bin 50 Jahre alt und wohne mit meiner Frau und unseren drei Töchtern in Soest. Am 1. Februar 2024 habe ich die Leitung des Dezernats 22 (Finanzen, Liegenschaften, Vergabe und zentrale Services) übernommen.

Nach meinem Wehrdienst trat ich in den Landesdienst ein. Dort war ich unter anderem in der Versorgungsverwaltung NRW, im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, in der Bezirksregierung Münster, im Landesamt für Personalmanagement NRW und in der Bezirksregierung Arnsberg als Sachbearbeiter eingesetzt.

Nach weiteren Stationen im Polizeipräsidium Dortmund und im Innenministerium NRW zog es mich nach dem Laufbahnwechsel wieder zurück zur Bezirksregierung Arnsberg. Als Dezernent leitete ich dort das Sachgebiet Handel, Handwerk und Gewerbe sowie im Anschluss hieran das Fördersachgebiet des Europäischen Sozialfonds an den Standorten Arnsberg und Dortmund.

Aufgrund der herausfordernden Haushaltssituation habe ich schon viele Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Dezernaten der Zentralverwaltung kennengelernt. Dabei erlebe ich eine große Hilfsbereitschaft und Kooperation.

Ich freue mich darauf, die weiteren Aufgaben gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen des Dezernats 22, die mich herzlich empfangen haben, zu bewältigen und demnächst auch die Abteilungen der HSPV NRW zu besuchen.

Wolf Blesken

Zentralverwaltung



Aus den Abteilungen

AC

Besuch des Kommunalen Integrationszentrums

Studierende des Wahlpflichtmoduls „Migration und Integration“ besuchen das Kommunale Integrationszentrum der Stadt Aachen

Im Rahmen des Wahlpflichtmoduls „Migration und Integration“, das im Studiengang „Kommunaler Verwaltungsdienst“ an der HSPV NRW im S4 angeboten wird, stehen neben rechtlichen Fragestellungen auch politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen von Migration und Integration sowie deren Bedeutung für die öffentliche Verwaltung im Mittelpunkt. Damit wird einerseits der engen inhaltlichen Verbindung ausländerrechtlicher Rahmenbedingungen und andererseits integrations-, bildungs- und sozialpolitischen Fragestellungen Rechnung getragen, was sich auf kommunaler Ebene in Nordrhein-Westfalen insbesondere in der Zusammenarbeit der Ausländerbehörden und der Kommunalen Integrationszentren zeigt.

Studierende des Wahlpflichtmoduls „Migration und Integration“ des Studienorts Aachen nahmen dies zum Anlass, um das Kommunale Integrationszentrum der Stadt Aachen zu besuchen und sich vor Ort über dessen Arbeit zu informieren.

Nach einem Vortrag der Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums, Sevim Dogan, zu dessen Genese und Arbeitsschwerpunkten, wurden unter professioneller Anleitung von John Mukiibi verschiedene Sensibilisierungsübungen durchgeführt, wie die „Kugellagermethode“ oder der „Privilegien-



Anwendung der „Kugellagermethode“ (Bild: Prof. Dr. Katrin Möltgen-Sicking)

test“. Diese ermöglichten den Studierenden eine kritische Perspektive auf die eigene (Migrations-)Geschichte, das eigene Handeln und mögliche Barrieren der Verwaltung.

Prof. Dr. Katrin Möltgen-Sicking
Studienort Aachen

DU

Faire Beschaffung

Verankerung sozialer Kriterien in Vergaben

Am 6. März 2024 fand am Studienort Duisburg in Kooperation mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global zum dritten Mal der Workshop „Faire Beschaffung – Verankerung sozialer Kriterien in Vergaben“ statt. Die Veranstaltung, die im Rahmen des Wahlpflichtmoduls „Öffentliches Handeln, Beschaffung und Wettbewerb“ (ÖHBuW) von Dr. Sabine Rinck und Prof. Dr. Christoph Johannsbauer organisiert wurde, bot den Studierenden eine detaillierte Auseinandersetzung mit der Thematik einer nachhaltigen und sozialen Beschaffung. Ashley Klein, Projektleiterin, und Alina Kölker, Projektkoordinatorin der Servicestelle, wurden als Expertinnen eingeladen, um gemeinsam mit den Studierenden wesentliche Aspekte und Herausforderungen einer fairen Beschaffung zu erarbeiten. Die Servicestelle ist seit 2001 im



© Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)

Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) als Kompetenzzentrum für kommunale Entwicklungspolitik in Deutschland tätig.

Im Mittelpunkt des Workshops stand die Integration von sozialen Kriterien in Ausschreibungsverfahren mit dem Ziel, globale Lieferketten nachhaltig zu beeinflussen. Dabei wurden die rechtlichen Grundlagen für eine nachhaltige Beschaffung



diskutiert und praktische Übungen zur Integration dieser Kriterien in Vergabeverfahren durchgeführt. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Rolle der Kommunen als Beschaffer öffentlicher Güter und ihrer Marktmacht, mit der sie durch die Berücksichtigung sozial gerechter Kriterien in Vergabeprozessen einen wichtigen Beitrag zur Einhaltung sozialer Mindeststandards in globalen Lieferketten leisten können. Die Teilnehmenden wurden ermutigt, erste Schritte in Richtung einer nachhaltigen und fairen Beschaffung zu gehen.

Thematisiert wurden unter anderem Arbeitsbedingungen und Menschenrechtsverletzungen in globalen Lieferketten, die Identifizierung sensibler Produktgruppen sowie der rechtliche Handlungsrahmen. Des Weiteren wurden die Teilnehmenden darauf vorbereitet, wie soziale Kriterien in den verschiedenen Phasen des Vergabeprozesses berücksichtigt und glaubwürdige Gütezeichen sinnvoll eingesetzt werden können.

Die Servicestelle bietet aktuell auch ein kostenloses digitales Selbstlernangebot zur fairen und nachhaltigen Beschaffung an.

Der Workshop bot nicht nur eine umfassende Lerngelegenheit für die Studierenden, sondern unterstrich auch die entscheidende Rolle der Kommunen bei der Förderung einer gerechteren und nachhaltigeren Welt. Damit schuf die Veranstaltung eine Grundlage für die Teilnehmenden, um das Gelernte später in der behördlichen Praxis umzusetzen und so einen nachhaltigen Einfluss auf die Gesellschaft und die globalen Lieferketten auszuüben.

Prof. Dr. Christoph Johannisbauer
Studienort Duisburg

K

Hochschulmeisterschaften im Ergometerrudern

HSPV-Studentin belegt dritten Platz

Backbord, Steuerbord, frei weg! Ich bin Angel Felix, studiere neben meiner Arbeit im Ministerium für Kultur und Wissenschaft den „Master of Public Management“ (MPM) an der HSPV NRW in Köln und suche meinen Ausgleich zum Schreibtisch im Sport. Vor etwa anderthalb Jahren begann ich mit dem Rudern in Düsseldorf. Seitdem rudere ich, zusammen mit anderen Studierenden, im Ruderclub Germania Düsseldorf im Medienhafen.

Vielen Dank an die HSPV NRW für die Unterstützung bei den diesjährigen Deutschen Hochschulmeisterschaften im Ergometerrudern in Marburg! Glücklicherweise konnte ich den dritten Platz im Novice-Einer-Rennen gewinnen und mich damit gegen 19 Frauen durchsetzen. Das Rennen war eine tolle Möglichkeit, Marburg zu erkunden, meine Leistung zu zeigen und die Hochschule auf dem Ergometer zu vertreten.

Mein nächstes Ziel sind die Deutschen Hochschulmeisterschaften auf dem Wasser in Brandenburg. Ich freue mich auf weitere sportliche Erfolge.

Angel Felix

Masterstudentin der HSPV NRW



Angel Felix (links) bei der Siegerehrung in Marburg
(Bild: Verein zur Förderung des Hochschulruderns in Marburg e.V.)



Themenreihe Medien

Lehrkompetenz fördern

Erfolgreiche Reakkreditierung des hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramms „Professionell lehren an der HSPV NRW“

Die Reakkreditierung erfolgte durch die Akkreditierungskommission der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V. (dghd) und basiert auf einem Selbstbericht sowie einer Vor-Ort-Begehung der Akkreditierungskommission, die am 24. August 2023 in der Zentralverwaltung stattfand. An den Gesprächsrunden beteiligten sich die Hochschulleitung, die Programmleitung, haupt- und nebenamtlich Lehrende sowie hochschuldidaktische Mitarbeiterinnen und externe Trainerinnen und Trainer, die für das Programm tätig sind. Die Kommission würdigte den innovativen und vorbildlichen Charakter des Programms und erteilte die Akkreditierung ohne Auflagen. Diese erfreuliche Nachricht bestätigt die Einhaltung professioneller hochschuldidaktischer Standards und würdigt deutschlandweit den Aufbau und die Umsetzung des Programms. Die Akkreditierung gilt für fünf Jahre ab Veröffentlichung, was bedeutet, dass die erneute Reakkreditierung im Jahr 2029 erfolgen wird.

Im Jahr 2012 wurde das Zertifikatsprogramm erstmalig akkreditiert. Seitdem nehmen zahlreiche haupt- und nebenamtlich Lehrende an dem Programm teil. Durch das Absolvieren der drei Module (Basis-, Erweiterungs- und Transfermodul) bauen Lehrende ihre hochschuldidaktischen Kompetenzen aus und bieten Studierenden somit verbesserte und vielfältige Lernmöglichkeiten. Zugleich sichert das Zertifikatsprogramm die

Qualität der Lehre an der HSPV NRW und ermöglicht durch seinen flexiblen Charakter fortlaufend wissenschaftliche Erkenntnisse sowie gesellschaftliche Entwicklungen zu berücksichtigen.

„Wir sind stolz darauf, dass unser Zertifikatsprogramm Lehrende dabei unterstützt, ihre Kompetenzen zu professionalisieren und eine gute Lehre zu gewährleisten. Die erneute Akkreditierung bestätigt unser Engagement für Qualität in der Lehre. Wir freuen uns darauf, diesen Weg der kontinuierlichen Verbesserung gemeinsam mit den Lehrenden der HSPV NRW weiterzugehen“, erklärt Maria Flück, Leiterin des Zentrums für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien.

[Ausführliche Informationen zum Zertifikatsprogramm](#) stehen auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung.

Maria Flück
Zentralverwaltung



© Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V. (dghd)

ILIAS-Werkstatt 2024

Neue Termine im April

Gestalten, basteln und werkeln Sie! Bringen Sie Ihr Anliegen mit und wir schauen gemeinsam, wie wir Ihre digitalen Ideen in die Umsetzung bringen. Der Workshop verläuft nicht nach einem festen Programm, sondern Sie gestalten den Ablauf vor Ort mit. So entwickeln wir gemeinsam mit Ihnen ein Programm für die jeweilige ILIAS-Werkstatt, die speziell an Ihrer Lehre und Ihren Themen ausgerichtet ist. Wir beschäftigen uns mit Ihren individuellen Fragen, diskutieren Beispiele aus Ihrer Lehrpraxis und schauen uns im Plenum Ihre ILIAS-Kursumgebung an.

Im Workshop haben Sie die einmalige Chance, individuelle Fragen zu klären, praxisnahe Beispiele zu diskutieren und Ihre eigenen Kursumgebungen zu kreieren.

Unser Ziel? Ihnen nicht nur das notwendige Wissen, sondern auch die handfesten Fähigkeiten zu vermitteln, um Ihre ILIAS-Kursumgebung in ein interaktives Lehrerlebnis zu verwandeln.

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an Lehrende, die bereits erste Schritte in ILIAS gemacht haben und nun bereit sind, ihre Erfahrungen und Ergebnisse zu teilen, Kenntnisse zu vertiefen und in die Praxis umzusetzen. Melden Sie sich jetzt an und seien Sie dabei, wenn wir gemeinsam die Grenzen Ihrer ILIAS-Kursumgebung sprengen.

Die Teilnehmendenzahl ist bewusst begrenzt, um einen intensiven Austausch und eine maßgeschneiderte Betreuung zu gewährleisten. Bringen Sie bitte Ihren eigenen Laptop mit, um aktiv an dem Workshop teilzunehmen.

Termine

jeweils 11:00 Uhr - 15:30 Uhr

Studienort Bielefeld [9. April 2024](#)

Studienort Köln [22. April 2024](#)

Studienort Dortmund [25. April 2024](#)

Leitung: Bernhard Hermes, Monika Jousen, Katharina Kaunat und Thomas Schroeder

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung:
weiterbildung-intern@hspv.nrw.de.

Rückfragen gerne an das E-Learning-Team:
elearning@hspv.nrw.de.

Katharina Kaunat

Zentralverwaltung, E-Learning-Team

Weltoffene Hochschulen

Gemeinsam für Toleranz und gegen Antisemitismus

Ein Netzwerk jüdischer Hochschullehrender in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Seit der Eskalation des Nahostkonflikts zwischen der Hamas und Israel am 7. Oktober 2023 wurde Deutschland, so wie auch die ganze Welt, von einer massiven Welle von Antisemitismus erschüttert. Bereits vorhandene Stimmungen und Tendenzen radikalisierten sich zunehmend. Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Nach Angaben des Bundeskriminalamtes (Bundeskriminalamt, 2023, S. 10) wurden in Deutschland im

Jahr 2022 bereits 135 christenfeindliche und 610 islamfeindliche Straftaten in der Kategorie Hasskriminalität registriert. Alleine diese Zahlen vermitteln einen ersten Eindruck zu bereits in der Vergangenheit vorhandenen fremdenfeindlichen Tendenzen der religionsgerichteten Gewalt. Bedenkt man, dass sich laut Religionsmonitor (Religionsmonitor, 2023) ca. 48 % der deutschen Bevölkerung einer christlichen Religions-



gemeinschaft zuordnen und nur 8,5 % einer islamischen, so verstärkt sich dieser Eindruck zunehmend.

Erschütternd sehen vor diesem Hintergrund die Zahlen der antisemitischen Straftaten aus. Obwohl sich nur 0,3 % der Deutschen dem Judentum zuordnen (ebd.), wurden im Jahr 2022 bereits 2.641 antisemitische Straftaten registriert (Bundeskriminalamt, 2023). Nach Angaben der RIAS, Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus, (RIAS, 2023) wuchs diese Zahl im Oktober 2023 um 320 %. Vorläufig lässt sich festhalten, dass die Täter extremistischen Gruppierungen mit sehr unterschiedlichen politischen Ausrichtungen angehören. An den deutschen Hochschulen erreichte diese Entwicklung ihren bisherigen Tiefpunkt als Anfang Februar 2024 ein jüdischer Student der Freien Universität Berlin mutmaßlich von einem Kommilitonen angegriffen und schwer verletzt wurde. Bereits Monate zuvor berichteten jüdische Studierende von gezielten antisemitischen Anfeindungen und ihrer Angst, den Campus ihrer jeweiligen Hochschule zu betreten. Auch mehrere jüdische Hochschullehrende wurden diskret vom Staatsschutz kontaktiert: ihre Veranstaltungen mussten abgesagt, ins Online-Format verschoben oder durch externe Sicherheitsdienste geschützt werden. Der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz rief alle Hochschulen dazu auf, sich klar zum Thema Antisemitismus zu positionieren und deutliche Maßnahmen zu dessen Eindämmung zu ergreifen. Auch in ihrer Pressemitteilung vom 15. November 2023 (HRK, 2023) hat die Hochschulrektorenkonferenz die Bekämpfung des Antisemitismus als ein wichtiges Ziel identifiziert.

Am 1. Februar 2024 konstituierte sich ein Netzwerk jüdischer Hochschullehrender (JHL, 2024) in Deutschland, Österreich und der Schweiz, um diesen erschreckenden Tendenzen in unserer Gesellschaft entgegenzutreten. In diesem Netzwerk sind bisher mehr als 100 Professorinnen und Professoren sowie Lehrbeauftragte diverser Fachrichtungen und Hochschulen aktiv und die Gruppe wächst stetig. Auch unsere Hochschule ist im Netzwerk mit Prof. Dr. Elisabeth Schilling repräsentiert.

Die Arbeit des Netzwerks ist auf verschiedene Ziele ausgerichtet. Erstens sollen wirksame Konzepte und Maßnahmen zum Kampf gegen Antisemitismus an Hochschulen entwickelt und umgesetzt werden. Zweitens sollen Opfer der Straftaten und weitere Betroffene unterstützt werden. Für sie werden Anlaufstellen und Mentoring-Angebote eingerichtet. Drittens werden hochschulübergreifende Veranstaltungen und Studien organisiert und gefördert, um die Analyse und Bekämpfung des An-

WELTOFFENE HOCHSCHULEN GEGEN FREMDEN- FEINDLICHKEIT

© <https://www.hrk.de/>

tisemitismus wissenschaftlich zu untermauern. Das Netzwerk dient auch als eine Austauschplattform, um die Erfahrungen ihrer Mitglieder zu sammeln, die Vernetzung zu fördern sowie die Entwicklung fremdenfeindlicher Tendenzen an Hochschulen zu beobachten und rechtzeitig einzudämmen.

Antisemitismus ist hier ein Ausdruck eines grundlegenden gesellschaftlichen Problems der Ausgrenzung und Diskriminierung von Personengruppen aufgrund von Herkunft, Religion, Aussehen oder anderer Merkmale. Insoweit möchte das Netzwerk auch diesen Themen Aufmerksamkeit widmen und die Unterstützung der Betroffenen sicherstellen im allgemeinen Streben nach mehr gesellschaftlicher Toleranz und einem friedlichen Miteinander.

Literaturverzeichnis

Bundeskriminalamt (2023). Politisch motivierte Kriminalität im Jahr 2022. Berlin: Bundesministerium des Innern und für Heimat.

HRK (15.11.2023). Hochschulrektorenkonferenz. Abgerufen am 04.03.2024

JHL (2024). Jüdische Hochschullehrende. Abgerufen am 04.03.2024

Religionsmonitor (2023). Die Zukunft der Kirchen – zwischen Bedeutungsverlust und Neuverortung in einer vielfältigen Gesellschaft. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

RIAS (28.11.2023). Antisemitische Reaktionen auf den 07. Oktober. Abgerufen am 04.03.2024 von RIAS e.V.

Prof. Dr. Elisabeth Schilling
Studienort Bielefeld



Veröffentlichungen

Herausforderungen im Eingriffsrecht

Neue Schriftenreihe veröffentlicht

Als Start einer neuen Schriftenreihe im Bereich Eingriffsrecht ist zu Jahresbeginn der erste Sammelband „Herausforderungen im Eingriffsrecht“, herausgegeben von Prof. Dr. Stefanie Haumer und Prof. Dr. Martin Klein, im Verlag für Polizeiwissenschaft erschienen.

Die Schriftenreihe richtet sich an Studierende und Lehrende sowie in der Praxis tätige Personen und bietet eine gute Möglichkeit, sich in gebündelter Form über aktuelle Herausforderungen im Eingriffsrecht zu informieren. Dabei greift die Publikation gegenwärtige Diskussionen auf, deren Schwerpunkte in der Gefahrenabwehr liegen. Die im Fokus stehenden Themen reichen von einer vertieften Beschäftigung mit Grundsatzfragen (Schutz privater Rechte, Kernbereichsschutz privater Lebensgestaltung, automatisierte Koppelung der Bodycam mit dem Distanzelektroimpulsgerät), über die rechtliche Einordnung alltäglicher Herausforderungen in der Praxis (Häusliche Gewalt und Videoaufnahmen von Polizeivollzugskräften), bis hin zur kritischen Analyse und Diskussion neuer Vorschriften (Versammlungsgesetz NRW).

Der zweite Band ist bereits in Planung und soll den Fokus auf rechtliche Herausforderungen und aktuelle Diskussionen im Bereich der Strafverfolgung legen. Eingeladen, sich zu beteiligen, sind insbesondere Forschende der Hochschulen der Polizei aus der Disziplin der Rechtswissenschaft mit Bezug zum Eingriffsrecht – also auch Staatsrecht, Straf(prozess)recht



Haumer, Stefanie; Klein, Martin (2024): Herausforderungen im Eingriffsrecht (Band 1). Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft. © Verlag für Polizeiwissenschaft

und weitere Bereiche mit Überschneidungen in der Materie. Ausdrücklich sind auch Studierende mit herausragenden Forschungsergebnissen eingeladen, sich zu beteiligen. Die Beiträge sollten zwischen zwölf und 15 Seiten lang sein und bis Ende September 2024 vorliegen. Auch Band zwei erscheint im Verlag für Polizeiwissenschaft.

Bei Interesse reichen Sie Ihre Vorschläge bitte als Abstract (Umfang maximal zwei Seiten) per E-Mail (stefanie.haumer@hspv.nrw.de und martin.klein@hspv.nrw.de) bis zum 30. April 2024 bei den Unterzeichnenden ein.

Weitere Informationen stehen auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung.

Prof. Dr. Stefanie Haumer

Studienort Münster

Prof. Dr. Martin Klein

Studienort Bielefeld

„Lass dir dein Leuchten nicht nehmen, nur weil es andere blendet.“

Albert Einstein (theoretischer Physiker)

Impressum

Herausgeber Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, HSPV NRW

Redaktion Sandra Warnecke, Florian Bury (V. i. S. d. P.)

Fotos siehe Bildunterschriften

Satz Johann Ifflaender

Den Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der „HSPV Aktuell“ finden Sie im Newsletterkalender.

Sie erreichen das Redaktionsteam unter: newsletter@hspv.nrw.de

